

SANIERUNGSZARGE - Profil 66

Für 1-flügelige, gefälzte DOMOFERM Universaltürblätter in 40mm Türblattstärke mit und ohne Feuerschutz (bis EI₂30) bzw. Einbruchhemmung (bis WK3).

Für die Montage sind Basiskenntnisse des Schlosserhandwerks und der Umgang mit Handwerkzeug erforderlich!
Die Montage der Zarge entsprechend der Einbauanleitung ist für die weitere dauerhafte Funktion verbindlich.

1. Allgemeine Hinweise

1.1 Einbaurichtlinie Domoferm Element

Bei Einbau von 1-flügeligen, gefälzten DOMOFERM Universaltürblättern in 40 mm Türblattstärke mit Feuerschutz (bis EI₂30 bzw. Einbruchhemmung (bis WK3), sind die Richtlinien der Montageanleitung „Universal UT431 EI₂30 (WK1, WK2, WK3), UT401 (WK2, WK3)“ zu beachten.

1.2 Einbaurichtlinien Normen

Unter Berücksichtigung folgender Normen ist das Versetzen von Stahlzargen in unterschiedlichen Wänden und Wandaufbauten geregelt.

- B 5330-1, Türen-Allgemeines
- B 3800-4, Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- B 5335, Türen- Einbau von Türen
- B 2206, Mauer- und Versetzarbeiten-Werkvertragsnorm
- B 2230, Malerarbeiten-Anstrich auf Metall

2. Vor dem Einbau zu prüfen

- Kontrollieren Sie Ihre Lieferung auf ihre Vollständigkeit und Schäden.
- Stimmen die Daten der gelieferten Zarge mit der Bestellung überein? (Durchgangslichte, Gehrung, Farbe, Ausstattungsoptionen, etc...)
- Ist der bestehende Türstock zum Einbau der Sanierungszarge geeignet (Falztiefe und -breite, Profilbreite, Spiegel, etc...)
- Ist Ihre Lieferung vollständig?
- Sind spezielle Bauvorschriften zu beachten?

Produktspezifikation - Ist die Zarge für das geplante DOMOFERM Universaltürblatt in 40 mm Stärke mit und ohne Feuerschutz (bis EI₂30) (z.B UT401 WK3) geeignet?



Schließöffnung mit Edelstahlverstärkung für Einbruchhemmung bis WK3.



Zusatzverriegelungen und Sicherungszapfen gemäß ÖNORM B-5330-8 für Einbruchhemmung bis WK3. (Ausgenommen Türblätter ohne Feuerschutz und Einbruchhemmung!)



Zusatzverriegelungen (Schwenkriegel) nur für Einbruchhemmung WK3.

Zargenkontrolle



Anzahl der Dübelanker: 9 Stück bei UT4x1 bis WK2 und DLH < 2100 mm; 13 Stück bei UT4x1 bis WK2 und DLH ≥ 2100 und UT4x1 WK3.



Gilt nur für einbruchhemmende Elemente!
Kontrolle ob die Edelstahlverstärkung für Zusatzverriegelungen und Sicherungszapfen gemäß ÖNORM B-5330-8 bei jeder Stanzung (20 x 20 mm) vorhanden ist.



Gilt nur für einbruchhemmende WK3 Elemente schlosseitig!
Kontrolle ob die Edelstahlwinkel für Zusatzverriegelungen von WK3 Türblättern bei jeder Stanzung (31 x 11 mm) im oberen Bereich der Stanzung vorhanden sind.

Falzseitiger Spiegel muss bei Feuerschutzanforderung mit einer GKP (Ø=12,5) über die ganze Höhe hinterfüllt sein.

3. Allgemeine Hinweise für die Verwendung in Feuerschutzabschlüssen

- Die **Anforderungen an den Feuerschutzabschluss** sind in der ÖNORM B-3850 festgelegt und durch die Feuerschutzprüfung dokumentiert.
- Die die Zarge umgebende Wandkonstruktion muss mindestens die gleiche Feuerwiderstandsklasse aufweisen wie die Türkonstruktion. (Siehe ÖNORM B-3800-4 / 05.2000 „Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen“)
- Der den Feuerabschluss umschließende Bauteil muss während der für ihn geforderten Feuerwiderstandsdauer jene Kräfte aufnehmen, die durch den Feuerabschluss (Zarge und Türblatt) infolge ungleichmäßiger temperaturbedingter Verformungen auftreten und über die Verankerung übertragen werden.
- Zarge muss falzseitig am Spiegel mit Gipskarton hinterfütert werden.
- Das bei Feuerschutztüren (meist im Türfalz) angebrachte Feuerschutzlaminat darf nicht entfernt bzw. beschädigt werden.
- Um eine ausreichende, konstruktive Verbindung zwischen Zarge und Wand hinsichtlich der im Brandfall möglichen Belastung zu gewährleisten, müssen alle vorgesehenen, bestimmungsgemäßen Befestigungselemente (Dübelanker) an der Zarge, beim Einbau ordnungsgemäß verwendet werden.
- Bei der Verwendung einer Zargendichtung ist die für den Einsatz in Feuerschutztüren vorgesehene Dichtung zu verwenden.

4. Einbau der Zarge

Der **Einbau** von Türen und Zargen erfolgt grundlegend gemäß der ÖNORM B-5335 „Versetzen von Türstöcken, -zargen und -blättern“. Hier sind die Einbautoleranzen festgelegt. Weiters gelten die herstellerspezifischen Montageanleitungen.

Die unteren **Distanzwinkel** der Zarge sind für die Maßhaltigkeit während des Einbaus hilfreich und sollen vor dem Einbau keinesfalls entfernt werden.

Türanschlagprofile oder Distanzwinkel, die im Bodenaufbau verbleiben sollen, müssen zum Rohboden hin satt unterlegt und gegen das Durchbiegen (zB. durch Draufsteigen oder Überfahren) geschützt werden.

Bei den verwendeten Montagmaterialien (Dübel, Silikon,...) sind die Verarbeitungshinweise der Hersteller zu beachten.

Vor dem Versetzen der Zarge ist auf die Aufgehrichtung des Tür-elementes festzulegen und dem entsprechend ist die Zarge zu positionieren und zu montieren. (siehe Abb. 6.1)

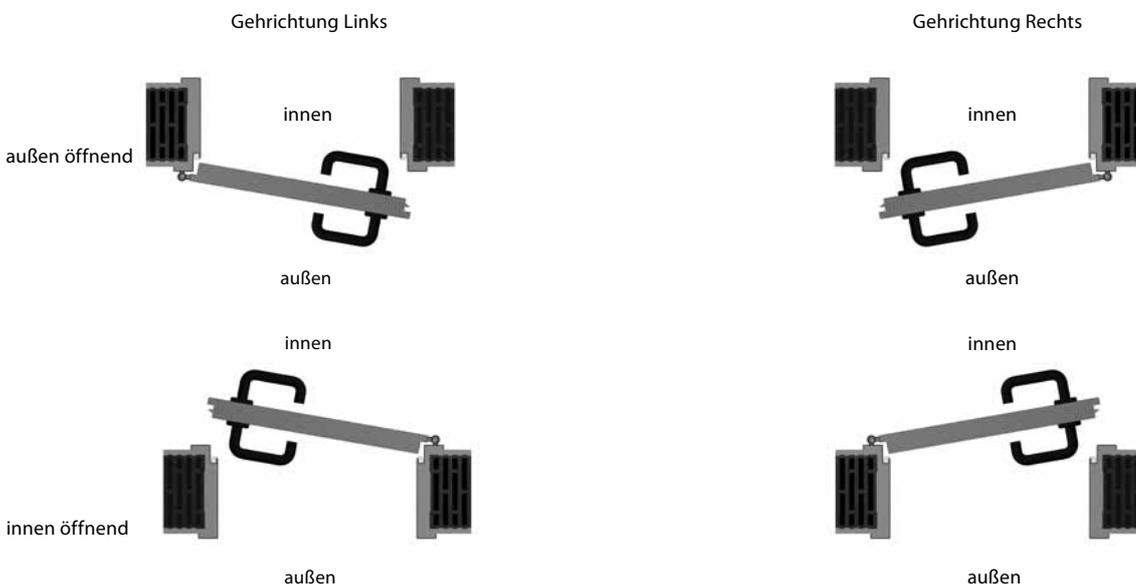


Abb. 6.1

Vor dem Einbau ist die Winkeligkeit der Zarge zu prüfen. Falls die Winkeligkeit nicht gewährleistet ist, muss durch vorsichtiges Aufstoßen des rechten oder linken Seitenteiles über Eck nachgerichtet werden (siehe Abb.6.2).

Bei nachträglichem Einbau ist die Öffnung der vorhandenen Wand in Hinblick auf Zargenaußenmaß, eventuell vorhandene Zusatzverriegelungen und Bandunterkonstruktionen zu prüfen. Allenfalls vom Hersteller vorgesehene Verkabelungen (für Kabelübergang, Reedkontakt,...) sind in der Wand vorzunehmen. Notwendige Ausnehmungen im Mauerwerk (bzw. Holzstock, Zarge) sind durchzuführen.



Abb. 6.2

5. Zargenmontage



Zarge in Öffnung stellen und mit einer Wasserwaage laut Bild 12, 13 und 14 ausrichten.



Kunststoffwurmschraube aus Zargenbandunterkonstruktion herausschrauben.



Den bestehenden Holztürstock bzw. die Stahlzarge durch die Zargenbandstanzung mit einem Stift markieren.



Durch Bohrung aller Dübelanker den Holztürstock bzw. Zarge anbohren.

MONTAGEANLEITUNG



Bestehenden Holztürstock bzw. Zarge im Bereich der Sicherungszapfen und Schlosstanzen für darauf folgenden Arbeitsschritt anzeichnen. Zarge wieder aus der Öffnung nehmen.



Angezeichneten Bereich ausstemmen bzw. ausschneiden.



Bohrungen aus Schritt 4 mit einem Holz- bzw. Stahlbohrer (Ø 10mm) bis zum Mauerwerk bzw. Mörtel aufbohren.



Das Mauerwerk durch bestehende Löcher der Leibung mit Steinbohrer (Ø 10mm) aufbohren (Bohrungstiefe gesamt ca. 10 cm).



Mauerwerksdübel (z.B. Fischer S10 einschlagen).



Markierung von Schritt 3 mit Bohrer (Ø 13mm) mindestens 10 mm tief aufbohren.



11 Spiegel des Holztürstocks mindestens 5 Mal falzseitig auf Schloss- und Bandseite mit Holzschrauben (zB.: Ø 4,5x50 mm) verschrauben (beginnend 10 cm über OFF, über Türstockhöhe gleichermaßen aufgeteilt).



12 Zarge wieder in die Öffnung stellen und Spiegel bzw. Leibung mit einer Wasserwaage ausrichten.



13 Durchgangslichten im oberen, mittleren und unteren Bereich der Zarge messen und ausrichten.



14 Zargendiagonale band- und schlossseitig messen und ausrichten.



15 Ausrichtung der Zarge abschließend überprüfen und bei Bedarf nachrichten.



16 Senkkopfholzschrauben (zB.: Ø 6 x 70 mm) in die von Schritt 9 eingefügten Dübel bis zur Hälfte eindrehen. Spalt zwischen Dübelanker und bestehender Stockleibung mit Distanzplättchen hinterfütern. Zargenmaße kontrollieren und festschrauben. Bei Einbruchhemmenden Elementen sind die Schrauben gegen das Herausdrehen zu sichern (siehe Punkt 4.10.1.2 der Montageanleitung „Universal UT 431 EI₂30 (WK1, WK2, WK3), UT 401 (WK2, WK3)

MONTAGEANLEITUNG



17 Leibung des zweiten Zargenteils auf der Gegenseite der bereits eingebauten Zarge zwischen Leibung und Dübelanker einstecken und anschließend kontrollieren.



18 Gegenzarge wieder aus dem Stock nehmen. Silikon (B1 für Brandschutz) auf Spiegel und Leibung außen auf allen Seiten auftragen.



19 Silikonraupe (B1 für Brandschutz) ebenfalls auf Stirnseite des Dübelankers und bestehenden Stock auftragen.



20 Leibung des zweiten Zargenteils auf der Gegenseite der bereits eingebauten Zarge zwischen Leibung und Dübelanker einstecken. Anschließend Dichtung laut beiliegender Dichtungseinbauanleitung einlegen.



21 Distanzwinkel entfernen.

5. Grundbeschichtung, Dichtung – Hinweise zur Lackierung

Für die Durchführung von Malerarbeiten an den werkseitig grundierten Stahlzargen gilt die ÖNORM B 2230. Entsprechend den Normvorgaben ist die verzinkte Stahlzarge mit einer Grundbeschichtung oder auf Wunsch bereits mit einer fertigen Oberfläche (Pulverbeschichtung) versehen. Bei Transport oder Montage entstandene schadhafte Stellen an der Grundbeschichtung sind mit Zinkhaftgrund auszubessern (VOB, Teil C, DIN 18.363, 4.1.5). Die Grundierung ist anzuschleifen (Achtung: nicht durchschleifen!) zu reinigen und zu entfetten. Für die Vorbehandlung des Untergrundes und die Verarbeitung der Decklacke sind die Hinweise der Lackhersteller zu beachten. Falls notwendig ist ein Testanstrich durchführen (VOB, Teil C, DIN 18.363, 4.1.9). Die DOMOFERM -Haftgrundbeschichtung stellt einen Grundschutz lt. Norm dar, welcher einer Überlackierung bedarf. Spätestens 3 Monate nach Lieferung ist ein Anstrich oder geeignete Deckanstriche aufzubringen (VOB, Teil C, DIN 18.360/3.1.14). HINWEIS: Bei Übergrößen werden unsere verzinkten Stahlzargen ohne Haftgrund ausgeliefert. Allfällige Schweißstellen und Gehrungsschnitte sind daher mit Kaltzinkspray geschützt. Diese Zargen sind ebenfalls umgehend mit entsprechendem Grund- und Deckanstrich zu versehen.

Empfohlene Decklacke:

Wasserverdünnbare Acryl-Lacke
Acrylat-Lacke (2-Komponenten-Autoreparatur-Lacke)

ACHTUNG!

Alkydharzlacke sind aufgrund der enthaltenen Fettsäuren nicht für das Beschichten von verzinkten Grundmaterialien geeignet. Eine chemische Reaktion kann zu einer Ablösung der Lackschichten führen

Vor dem Einlegen der Dichtung ist gegebenenfalls die Dichtungsnut zu reinigen. Die Dichtung ist dehnungsfrei zuerst in die Zargenlangteile und danach in den Zargenquerteil einzulegen. Weitere Informationen finden Sie in der firmeneigenen Dichtungsverpackung.

Dichtungen dürfen nicht überlackiert werden. Nach Lackierung der Zarge und Türblatt darf die Dichtung erst eingelegt werden, wenn der Decklack vollständig ausgetrocknet ist (mind. eine Woche). Die Verarbeitungshinweise der Lackhersteller sind zu beachten.

Bei brandhemmender Ausführung dürfen nur original Domoferm-Brandschutzdichtungen (erkennbar an der schwarzen Farbe) verwendet werden. Andere Dichtungsmaterialien können zu einer Weichmacherwanderung zwischen Dichtung und Lackoberfläche führen und somit die Lackaushärtung unterbinden bzw. den Lack wieder aufweichen.

ACHTUNG!

Dichtung bei Lagerung vor Verformung und Sonnenlicht schützen. Aggressive Lösungs-/Reinigungsmittel können zu Schäden an Grundierung und/oder Zargendichtung führen. Reinigung nur mit neutralem Netzmittel.

6. Reinigung, Wartungs- und Betriebsanleitung

Um auf Dauer eine einwandfreie Funktion zu gewährleisten, ist mind. einmal jährlich eine Kontrolle durchzuführen und festgestellte Mängel zu beseitigen.

- Dichtungskontrolle auf Funktion und Elastizität (Dichtung, Dämpfung)
- Verschleiß und Beschädigung. (Deformierungen, Befestigung)
- Reinigung nur mit Feinwaschmittel, keine mechanischen oder chemisch aggressiven Reinigungs- und Lösungsmittel verwenden (Benzin, Terpentin, Tetrachlor, ...).
- Mechanische Beschädigungen sind zu vermeiden.

ACHTUNG!

Das Offenhalten von Türen durch Aufkeilen (Einklemmen von Teilen) insbesondere im bandseitigen Falzbereich ist unzulässig, da es bei gewaltsamen Schließen zu schweren Beschädigungen des Türelements und an der Verankerung der Zarge führt. Weiters wird eine Selbstschließung der Türe verhindert!

Beim Betrieb der Türe ist darauf zu achten, dass sich keine Personen oder Tiere im Bewegungsbereich des Türflügels aufhalten. Kinder nicht unbeaufsichtigt im Türbereich verweilen lassen. Keinesfalls im Zargen und/oder Türblattfalz festhalten oder in die Schließöffnungen greifen, da dies zu erheblichen Verletzungen der Finger und Hände führen könnte.

Die Wartung der Zarge kann zweckmäßig in Verbindung mit der Wartung des Türblattes und den entsprechenden Zubehörkomponenten in Form eines Wartungsvertrages durch unseren Kundendienst durchgeführt werden.

